

Royai- Ewige Liebe?

Lass mich nicht los! Niemals!

Von Chiqu

Kapitel 4: Stummer Schrei

Ich habe eine Entscheidung getroffen. Vor langer Zeit habe ich eine Entscheidung getroffen und es gab kein Zurück und wird niemals eines geben. Vor vielen Jahren habe ich mich dazu entschlossen, etwas zu tun und nicht zu lassen, um etwas zu schützen und etwas zu zerstören. Von allem etwas. Und doch überwiegt die Schuld. Die Schuld. Der Schreck. Der Schock. Der Schmerz. Und, ja, der Hass! Der Hass, der dazu bringt, der Hass auf dich selbst, der dich hernach nie mehr loslässt, der den Blick auf dein Ziel trübt. Niemals wirst du frei, denn du kannst dir selbst nicht vergeben. Niemals.

Und doch musst du mit der Entscheidung leben, die du getroffen hast. Es ist, als hättest du einen Pakt geschlossen, den du nicht brechen kannst. Niemals. Damals.

Ihre Finger umschlossen verkrampft das kalte Metall. Ihre Hände bebten. Sie zitterte am ganzen Leib. Sie suchte verzweifelt nach irgendeinem Halt, schrie nach Hilfe, doch ihre Lippen blieben stumm und verschlossen. Innerlich jedoch hallte es in ihr, ein Schrei von nie dagewesener Intensität, der ihr bis ins Mark der Knochen drang und sie schüttelte. Die nackte Panik ergriff von ihr Besitz. Sie konnte keinen klaren Gedanken fassen. Die Zeit schien stillzustehn, Sekunden dehnten sich zäh und endlos. Ihre Hand zitterte und ihr Finger, der sich noch immer um den Abzug krampfte, fühlte sich eiskalt und wie mit einem großen Gewicht beladen an. Das Gewicht gewaltiger Verantwortung, das auf ihm lag. Riza spürte diese Verantwortung, diesen Entschluss über Leben und Tod, den sie selbst verhängen konnte, verhängen musste, und drohte unter dieser Last zusammenzubrechen. Aber...sie musste... schützen...beschützen... Ihre Kameraden... Roy...

Jetzt! Und wie in Zeitlupe drückte sie den Abzug und ein ohrenbetäubender Knall zerriss die Lautlosigkeit. Ein Schrei bestätigte ihr, dass sie getroffen hatte. Das Ziel. Doch sie wollte nichts davon wissen. Alles drehte sich. Die Sicht verschwamm. Panik! Sie fühlte nur das! Und dennoch schaffte sie es, weiterzumachen, den ganzen Tag und länger. Weil sie für sich eine Entscheidung getroffen hatte. Sie hatte beschlossen, zu beschützen, was ihr am Herzen lag und dafür sich selbst auzugeben. Selbst dann. Selbst wenn dies der Preis war. Und so kämpfte sie weiter wie ein Roboter, der den Abzug an ihrer Stelle betätigte. Sie war am Leben, doch es war kein Leben mehr. Sie konnte nicht entkommen. Niemals. Denn sie hatte eine Grenze überschritten, war zum Mörder geworden an diesem blutroten Tag. Und als sie gerade umzufallen drohte...

"HAWKEYE!" Ein Schrei! Ihr Name! Dann...nichts. Stille. Stille. STILLE! Schwarz.

AAAAaaahhh!!! Mit einem Schrei schreckte Riza aus dem Schlaf. Ihre Stirn war schweißnass und ihr Atem ging stoßweise. Schwankend hievte sie sich aus dem Bett und torkelte ins Bad, wo sie sich das Gesicht mit kaltem Wasser abspritzte. Langsam gelang es ihr, sich wieder zu beruhigen und die nackte Panik, die sie befallen hatte, abzustreifen.

Dieser Traum verfolgte sie schon seit Jahren und sie wusste auch, dass sie ihn niemals würde ablegen können.

Er war ein Teil von ihrer Vergangenheit und Zukunft.

A killer's eyes...

Your eyes,
they are
a killer's eyes!
As cold as ice.
Reflecting your pain
like a mirror's glass.
No one can sustain
what you felt.
At last...

Wie ich.

Hast du es gesehn?
Das, was ich sah.
Hast du es gefühlt?
Das, was ich fühlte.
Hast du es geglaubt?
Das, was ich glaubte.
Dann irrst du,
so, wie ich irrte.
Denn du wirst sehn,
es gibt keinen Ausweg...